

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 49-50 (1932)

Heft: 10

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

samkeit verfolgte Mietpreistrage. Daraus ergaben sich auch die Themata der beiden Referate, die den Kern der Tagung ausmachten.

Bezirksrichter J. Peter (Zürich) sprach über „Mietzinsgestaltung bei den gemeinnützigen Baugenossenschaften“. Die Zürcher Kantonalbank hat die Hypothekarzinsen beträchtlich herabgesetzt, und allgemein macht sich die gleiche Tendenz geltend, wenn auch naturgemäß die einzelnen Genossenschaften ungleich rasch und ungleich ausgiebig davon profitieren werden. Soll nun der zu erwartende finanzielle Vorteil direkt den Mietern zugutekommen oder von den Genossenschaften für vermehrte Amortisation und Anlage von Reserven verwendet werden? Dies muß je nach der Lage der einzelnen Unternehmungen entschieden werden; solche Genossenschaften, die schon vor 10—12 Jahren mit grossem finanziellen Aufwand gebaut haben und eine Festigung ihrer Lage gut brauchen können, werden vor allem an die Bildung von Reserven denken müssen.— Dr. W. Grütter (Bern) orientierte über „Die Bausparbewegung“, die schon da und dort in Diskussion gezogen wurde, der aber der Referent kritisch gegenübersteht. In Deutschland sind seit 1924 etwa 300 Bausparkassen gegründet worden; doch halten nur etwa 50 der gesetzlich angeordneten Prüfung stand, sodas die übrigen ihren Betrieb umstellen oder völlig aufgeben müssen, sodas ein Gesamtschaden von etwa 150 Millionen entsteht.

Am Abend wurde im „Limmathaus“ im Industriequartier erstmals in größerem Rahmen ein „Familienabend“ durchgeführt, wobei die Genossenschaffter mit ihren Angehörigen den großen Saal dicht besetzt hielten. Eine Ansprache von Stadtpräsident Dr. Klöti, ein Lichtbildervortrag von K. Straub, der als Präsident der Sektion Zürich die Tagung vorzüglich vorbereitet hatte, und gesellige Darbietungen bildeten des Programm. Am Sonntag wurden in verschiedenen Gruppen Rundfahrten zur Besichtigung der Zürcher Wohnkolonien durchgeführt; ein gemeinsames Mittagessen im Hotel Sonnenberg bildete den Schluß der Tagung. —My-

Verschiedenes.

Autogen-Schweißkurs. Der nächste Kurs der Autogen-Endress A.-G. Horgen für ihre Kunden und weitem Interessenten wird abgehalten vom 20. bis 23.

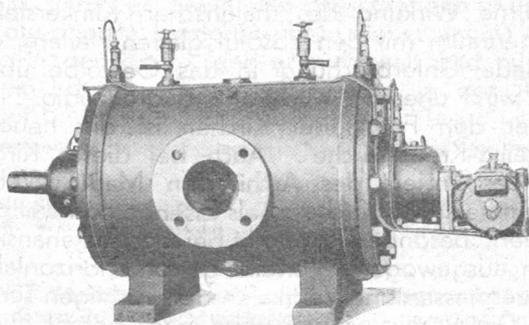
Juni 1932. Vorführung verschiedener Apparate. Dis-sous. Elektrische Lichtbogen-Schweißung. Verlangen Sie das Programm. Donnerstag: Spezialkurs für Schweißen von Aluminium, Kupfer, Messing und Bronze. Weich- und Hartlötten von verschiedenen Metallen.

Literatur.

Regendurchlässigkeit bei Ziegelrohbauten, Ursachen und Maßnahmen zur Verhütung.

Von Dr. ing. Wilhelm Thein, Baurat der Hamburger Baupolizei. Verlag Chemisches Laboratorium für Tonindustrie und Tonindustrie-Zeitung, Prof. Dr. H. Seger und E. Cramer G. m. b. H., Berlin, NW 21. 1932. 62 Seiten, 22 Bilder. Preis broschiert RM. 2.10.

Im Frühjahr 1928 wurden plötzlich in ganz ungewöhnlichem Umfang Klagen laut über Durchfeuchtungen von Fassaden an den Wetterseiten von Klinker- und Ziegelrohbauten in Hamburg, derart, daß sogar an den Innenwandungen Wasseraustritt beobachtet wurde. Eine große Zahl von Wohnungen wurde hierdurch fast unbewohnbar. Auf Veranlassung der Hamburger Baupolizei untersuchte ein Ausschuß von Architekten und Bauunternehmern die Fragen: Auf welche Ursachen ist diese Regendurchlässigkeit zurückzuführen und welche Maßnahmen sind geeignet, sie zu verhindern? Zu diesem Zweck wurden sowohl an fertigen Bauten, wie an Werkstücken weitgehende Untersuchungen angestellt unter Erzeugung einer künstlichen Schlagregenwirkung. So stellte man fest, daß gewisse Feuchtigkeitsmengen im Außenmauerwerk hin und hergeschoben werden, ohne an den Innenwandungen zutage zutreten. Diese Feststellung gründete sich auf die Tatsache, daß die Wetterseiten vieler Ziegelrohbauten bis zur starken Schlagregenzeit im August 1930 nicht durchfeuchtet wurden. In diesem Jahre folgten einem stürmischen Frühling nur wenige warme Sommerwochen mit einer dauernd sehr hohen relativen Luftfeuchtigkeit. Als die Durchfeuchtung begünstigende Eigenschaften der Bausteine wurden folgende festgestellt: Steine in mangelhaftem Format, abgestoßene Ecken, Verwerfungen, aufgestülpte Ecken, Struktur-, Wind-, Brand- und Kühlrisse, Fehlen der Brandhaut entlang den Rißflächen, daher zu hohe Wasseraufnahme, die bei Klinkern 5 v. H., bei Hartbrandsteinen 8 v. H. nicht überschreiten soll. Unreiner Sand, Lehmgehalt, Ton, hindert ein sattes Anhaf-



Rotations-Kompressoren Vakuumpumpen und Gebläse

System „WITTIG“

Stationäre und fahrbare Anlagen für
sämtliche Industriezweige

Verlangen Sie unseren ausführlichen Prospekt und
kostenlose Offerte

GRABER & WENING, MASCHINENFABRIK, NEFTENBACH